

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 152 (2001)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

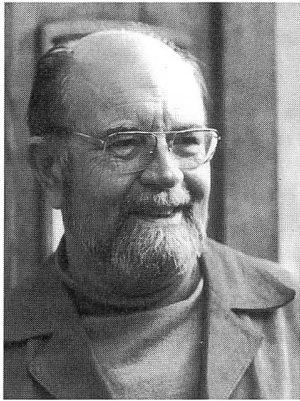
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## En mémoire de Monsieur Hubert Corboud, 1920–2000

Monsieur Hubert Corboud, Inspecteur en chef des forêts, de la chasse et de la pêche, de 1961 à 1982, ainsi qu'Administrateur des vignes de l'Etat de Fribourg, s'est éteint le 30 décembre 2000.

C'est avec détermination et énergie qu'Hubert Corboud s'engagea pour l'équipement de la forêt fribourgeoise, créant et concrétisant des programmes quinquennaux d'investissement. Il participa également à l'amélioration de la formation des professions de la forêt, celle des forestiers-bûcherons par l'introduction d'un apprentissage reconnu et celle des forestiers par la création de l'Ecole intercantonale de gardes forestiers à Lyss dont il fut membre du Conseil de fondation et du comité directeur durant plusieurs années. Constamment à la recherche d'améliorations pour la viabilité de l'économie forestière, Hubert Corboud mit notamment en chantier les regroupements de forêts communales et défendit avec pugnacité les prix des bois.

Hubert Corboud accordait une grande importance à la conservation quantitative et qualitative de l'aire forestière. Ainsi, c'est avec fermeté qu'il s'engageait, et parfois même s'exposait, afin d'assurer la pérennité de la forêt.

Hubert Corboud assumait d'importantes responsabilités au sein d'organisations forestières nationales, notamment la Société forestière suisse et l'Association suisse d'économie forestière.

En 1957 déjà, alors qu'il était inspecteur forestier d'arrondissement, Hubert Corboud fut nommé chef du Service de la chasse et de la pêche, service rattaché au Département des forêts. Il aimait la chasse qu'il exerça d'ailleurs jusqu'à récemment. Après avoir traqué chamois et chevreuils, il se passionna pour la chasse au chien d'arrêt, chasse requérant une parfaite connivence entre le chasseur et son chien.

Hubert Corboud s'investissait efficacement dans chacun des domaines dont il avait la responsabilité. Tous ceux qui l'ont connu garderont de lui le souvenir d'une personnalité qui plaçait par-dessus tout la défense de l'intérêt public.

*Auteur:*

Service des forêts et de la faune, Route du Mont Carmel 1, Case postale 155, 1762 Givisiez (Fribourg).

SCHWEIZ

## 17. Forstliche Koordinationsgespräche vom 27. Oktober 2000 in Bern

Das zweite Treffen im Jahr 2000 der forstlichen Spitzenverbände und Organisationen war den walddpolitischen Schwerpunkten der nächsten Jahre und einer Information über das Lothar-Grundlagenprogramm gewidmet. Je nach Standpunkt standen Sach- bzw. Strukturthemen im Vordergrund.

Nachfolgende Hauptthemen werden für die Zukunft als prioritär betrachtet:

- Walderhaltung und Rodung;
- Forstliche Bildung und Forschung;
- Betriebsergebnisse der Waldbewirtschaftung;
- Waldprogramm Schweiz.

Die Eidg. Forstdirektion orientierte über das Lothar-Grundlagenprogramm, welches mit 10 Mio. Franken über vier Jahre in rund 40 Projekten zwei Hauptziele verfolgt:

- Prävention und Verbesserung der Bewältigung grosser Waldschadenereignisse;
- Aufzeigen von Verbesserungsmöglichkeiten der Handlungsfreiheit im politisch-gesellschaftlichen Bereich.

### Walderhaltung und Rodung

In den Legislaturzielen des Bundesrates 1999 bis 2002 (Ziffer 2.4 Umwelt und Infrastruktur, Seite 5, siehe auch <http://www.admin.ch/ch/d/cf/rg/lp1999/2.html#2.4> wird formuliert, dass der Bundesrat eine bessere Koordination der Wald- mit der Landschaftspolitik anstrebt: «Er wird zu diesem Zweck ein Konzept zur Waldfläche vorlegen, das die definitive Festlegung der Waldgrenzen beinhaltet, und über die Einführung einer Richtplanung für den Wald entscheiden. Der Ansatz zu einer integrierten Waldpolitik wird auch eine Revision des Waldgesetzes erfordern.»

Im letzten Jahrzehnt haben sich die gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald stark gewandelt. Im zweiten Landesforstinventar wurde die quantitative Zunahme der Waldfläche im Voralpen- und Alpenraum aufgezeigt. Die WSL schlägt deshalb für die Walderhaltungs- und Rodungspolitik folgende Grundsätze vor: Im sehr intensiv genutzten Mittelland, wo die Gesamtfläche des Waldes konstant bleibt, wird eine flexiblere Flächenverteilung angestrebt. Im Gebirgswald, wo die Waldzunahme am grössten ist, könnte im Rahmen eines Gesamtkonzeptes die Rodungspolitik lockerer gehandhabt werden.

Im Herbst 2001 dürfen die Resultate aus dem durch den Bund in Auftrag gegebenen Projekt erwartet werden, in welchem Gespräche mit dem Forstdienst, der Raumplanung und dem Naturschutz auf kantonaler Ebene sowie mit den massgeblich betroffenen Verbänden auf nationaler Ebene geführt wurden. Der Schweizerische Forstverein beabsichtigt, das Thema Walderhaltung an seiner Generalversammlung im August 2001 aufzunehmen und die Diskussion weiterzuführen.

Forstliche Bildung und Forschung

Die forstliche Bildung ist aktuell einer grossen Herausforderung ausgesetzt, stehen sowohl auf Ebene ETH, auf Ebene Fachhochschule als auch auf Ebene Höhere Fachschule strategische Entscheide an. Daneben gilt es, die Holzforschung auf Hochschulebene neu zu orientieren und zu besetzen (Vakanzen der Professuren Gehri, Kucera und Natterer, siehe [www.president.ethz.ch/prof/profholz.html](http://www.president.ethz.ch/prof/profholz.html), geplanter Abbau des Forschungsbereiches Holzschutz an der EMPA St. Gallen nach Abgang Graf).

An der ETH Zürich wird in einem Projekt «Grüner Bereich» die künftige Strategie und Struktur der universitären Forst-, Agrar- und Umweltwissenschaften entwickelt. Die Zahl der für das Studienjahr 2000/01 neu eingeschriebenen Studenten ist mit 24 gegenüber 38 im Vorjahr stark rückläufig. Aus der Praxis wird die Notwendigkeit eines Wählbarkeitszeugnisses in Frage gestellt und in der neu zusammengesetzten Wählbarkeitskommission zusammen mit der Kantonsobforstkongress diskutiert.

Die Möglichkeiten eines forstlichen Fachhochschullehrganges innerhalb der Vorgaben des Bundesamtes für Bildung und Technologie wurden im Rahmen Profor II diskutiert und an der Forstdirektorenkonferenz präsentiert. Interessiert an der Formulierung eines entsprechenden Lehrganges sind sowohl Schulen im Kanton Bern mit Standorten Lyss, Zollikofen und Biel wie auch in der Ostschweiz (Wädenswil, Maienfeld).

Die bestehende Försterausbildung HFF (Höhere Forstliche Fachschule) wird neu in Modulen angeboten und kann bereits nach Bestehen der Berufslehre gestartet werden. Im Februar 2000 haben 25 Absolventen diplomiert. Auf der politischen Ebene wird man sich Überlegungen machen müssen zu neuen Möglichkeiten einer künftigen Finanzierung der forstlichen Bildung in der Schweiz.

In der Forschung und Entwicklung sind alle Organisationen (von der WSL Birmensdorf und SLF Davos über die ETH Zürich und Lausanne, die EMPA St. Gallen und Dübendorf, die SH-Holz Biel, die Försterschulen Lyss und Maienfeld) autonom und nicht in ein Gesamtkonzept eingebunden. Die Stellung der Holzforschung an der ETH ist nicht unumstritten und die Besetzung der Vakanzen vorrangig.

### Betriebsergebnisse der Waldbewirtschaftung

Die Lothar-bedingten Auswirkungen manifestieren sich in einer starken Zunahme des Mengenangebotes (entgegen dem langjährigen Trend) bei gleichzeitigem Rückgang der Holzerlöse pro Kubikmeter (Preisreduktion von rund 30%). Damit hat sich die wirtschaftliche Situation der Forstbetriebe drastisch verschlechtert und dürfte auch in nächster Zeit keine Entspannung erfahren.

In Zukunft dürfte die Ökonomie der Ökologie den Rang ablaufen und insbesondere für Waldeigentümer ohne Steuerhoheit klar im Vordergrund stehen. Der durch die Sturm- und Schädigungsbewältigung von aussen herangetragene Prozess dürfte in den Bereichen «Betriebsstrukturen», «Zusammenspiel der Partner beim Mitteleinsatz» und der «Integration

von Wald- und Holzwirtschaft» nochmals einschneidende Auswirkungen auf das Arbeitsplatzangebot der Forstbetriebe zeigen. Das grosse Überangebot an aufgerüstetem und unverkauftem Holz drückt auch auf die Erlöse der durch den Sturm nicht betroffenen Forstbetriebe, und die Schmerzgrenze der Waldbesitzer ist vielerorts überschritten.

Just in diesem Moment versucht ein ausländischer Investor mit langfristigen Abnahmeverträgen auf tiefem Preisniveau die Gunst der Stunde zu nutzen und ein Gross-Sägewerk mit über 1 Mio. Kubikmeter Einschnittleistung in der Schweiz aufzubauen (vgl. [www.vol.be.ch](http://www.vol.be.ch) unter Medienmitteilungen). Gleichzeitig planen die österreichischen Sägewerke, ihre Einschnittleistung um 30 Prozent zu steigern. Die hiesigen Forstbetriebe fragen sich, ob sich die beabsichtigte Nutzungssteigerung von 5 auf 8 Millionen Kubikmeter im überalterten Schweizer Wald trotz konjunkturellem Aufschwung der Bauwirtschaft und technologischen Entwicklungen bei der Holzverwendung finanziell lohnen kann.

### Waldprogramm Schweiz

Die im Frühjahr 2000 mit dem Papier des Uvek gestartete Vernehmlassung zur Waldpolitik des Bundes soll einen längerfristigen Prozess auslösen und in ein Waldprogramm Schweiz einmünden.

Nachdem im Uvek-Prozess die Kantone, die Umwelt- und Branchenverbände angehört und Schlüsselthemen formuliert wurden, sollen in einem zweiten Schritt mit den kantonalen Stakeholders in einer Partnerschaft «Bund/Kantone» die quantitativen Zielsetzungen der Schlüsselthemen festgelegt und abgeglichen wie auch die Subventionspolitik

neu abgestimmt werden. Das Resultat soll noch vor Ablauf der Legislatur in einem Entwurf «Waldprogramm Schweiz» präsentiert werden.

### Ad interim Direktor der Lignum/HWK

Nach dem überraschenden Rücktritt von Direktor Edgar Kürsteiner im Dezember 2000 übernahm Dr. Albert T. Müller, Direktor des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM), im Februar 2001 interimistisch die Direktion der Dachorganisation der schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft Lignum/Schweizerische Holzwirtschaftskonferenz (Lignum/HWK) und deren operative Führung.

Der Jurist Albert T. Müller steht seit 1986 an der Spitze des VSSM und verfügt über profunde Kenntnis der Holzbranche und ihrer Strukturen. Mit der Wahl Müllers zum operativen Leiter der Lignum/HWK wurde die Kontinuität in den derzeitigen Schwerpunkten der Dachverbandsarbeit sichergestellt.

### Broschüre «Neue Chancen für Wald und Holz»

Angesichts der hohen Holzvorräte in Schweizer Wäldern, der grossen Holz mengen, die nach Lothar angefallen sind, und der Absatzzwierigkeiten für Starkholz plant der österreichische Unternehmer Andreas Kogler im schweizerischen Mittelland ein Grosssägewerk mit fixen Verträgen mit den Waldbesitzern. Darüber orientiert eine Broschüre mit

detaillierten Informationen, die bei der Pressestelle der Josef Kogler GmbH in der Schweiz, Frau Felicitas Zürcher, TSR Kampagnenbüro, Bellerivestr. 42, 8034 Zürich; Tel. 01 388 10 30; E-Mail: [fz@tsr.kampagnen.ch](mailto:fz@tsr.kampagnen.ch), bezogen werden kann.

### FSC-Rundholzmarkt im Internet

Unter [www.fsc-holz.ch](http://www.fsc-holz.ch) kann der schweizerische FSC-Rundholzmarkt einfach und schnell nach Region, Art und Sortiment überblickt werden. Damit beschreiben die schweizerischen FSC-Forstbetriebe neue, innovative Wege in der Vermarktung ihres Holzes.

Die «FSC-Producer's Group», ein informeller Zusammenschluss von FSC-Waldbesitzern, ging am 29. Januar 2001 online. Der FSC-Holzmarkt auf dem Internet ist eine effiziente Dienstleistung für die nachgelagerte Holzindustriekette, insbesondere für FSC-zertifizierte Betriebe. Auf der neuen Site sind auch weitere Informationen zur FSC-Zertifizierung zu finden. Sie ist ein aktuelles Diskussionsforum für Fachkreise, bietet die wichtigsten Links zu Käufern von FSC-Holz, zu Zertifizierern und weiteren nationalen und internationalen Partnern aus dem Bereich der umwelt- und sozialverträglichen Waldwirtschaft.

Weitere Informationen: Ruedi Bösiger, Producers'Group, Tel. 01 297 23 25; E-Mail: [ruedi-boesiger@wwf.ch](mailto:ruedi-boesiger@wwf.ch)

### Internationaler Tag des Waldes 2002 «Wald und Gebirge»

Für 2002 hat die UNO das Jahr der Berge ausgerufen. Der Bergwald bildet einen wichtigen Bestandteil der Gebirgslandschaft, insbesondere auch, wenn es um die touristische Nutzung des Gebirges geht. Der ITW 2002 wird dem Thema «Wald und Gebirge» gewidmet sein. Als Kernbotschaft soll die nachhaltige Nutzung des Bergwaldes vermittelt werden (unter spezieller Berücksichtigung des Tourismus).

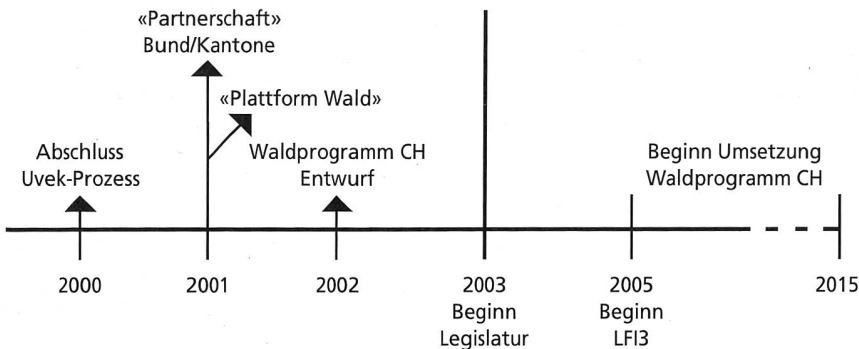
Im Hinblick auf die Vorbereitung des ITW werden wiederum neun bis zehn Faktenblätter erarbeitet (Herausgeber: Schweizer Berghilfe und Silviva). Die Faktenblätter sollen spätestens im November 2001 vorliegen.

Bezugsadresse: Dr. Thea Rauch, Silviva, Lavendelweg 5, 8050 Zürich; Tel.: 01 312 69 60; E-Mail: [thea.rauch@swissonline.ch](mailto:thea.rauch@swissonline.ch)

Hinweise und Anregungen für Aktivitäten des SFV nimmt gerne entgegen: Dr. Andreas Bernasconi, Pan Bern, Postfach 7511, 3001 Bern; Tel.: 031 381 89 45; E-Mail: [pan@pan-bern.ch](mailto:pan@pan-bern.ch)

### Motion Lustenberger für einen Zusatzkredit zum Holzenergie-Programm

Nationalrat Ruedi Lustenberger (CVP, LU) hat in der Frühlings-Session des Nationalrats, die vom 5. bis 23. März 2001 in Lugano stattfand, eine Motion eingereicht, die eine Weiterfüh-



### Ablauf Waldprogramm Schweiz der Forstdirektion

#### Wald- und holzpolitische Agenda 2001/2002

2001	Neubesetzung Professuren Holztechnologie	28. Feb. 2001
	Forstdirektorenkonferenz in Zürich	8. März 2001
	Internationaler Tag des Waldes: Wald und Gesundheit	21. März 2001
	VSF-IFL/IFM-Kolloquien, Pulsföhlung bei den Revierförstern zu den künftigen hoheitlichen und betrieblichen Aufgaben	Juni 2001
	Seminar Wald und Gesellschaft: Bedeutung des Waldes im Gebirge	29. Juni 2001
	SFV-Generalversammlung: Arbeitstagung zur künftigen Walderhaltungspolitik	29. Aug. 2001
	Forestry meets the public, Medienanlass	
	125 Jahre Forstpolizeigesetz in der Schweiz	7./8. Okt. 2001
	Forstdirektorenkonferenz in Neuenburg	7./8. Nov. 2001
2002	Eröffnung internationales Jahr der Alpen in Davos	Ende Jan. 2002
	Eröffnung EXPO.02 mit Palais d'Équilibre der HWK	Mai 2002

Obermeilen, 12. Januar 2001

FRANK M. KESSLER, Geschäftsföhrer SFV-SFS

zung des Holzenergie-Programms «Lothar» verlangt. Hierfür soll ein Zusatzkredit gesprochen werden. Darüber hinaus wird in derselben Motion verlangt, dass der Bundesrat in einem Folge-Programm sicherstellen soll, dass Holz als wichtiger einheimischer und nachwachsender Energieträger längerfristig gefördert werden soll.

Wortlaut der Motion von Ruedi Lustenberger

Weiterführung des Holzenergie-Programms «Lothar»

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Holzenergie-Programm «Lothar» weiterzuführen und einen entsprechenden Zusatzkredit zu beantragen.

Darüber hinaus wird er aufgefordert, ein Folgeprojekt auszuarbeiten, welches das Holz als wichtigen einheimischen und nachwachsenden Energieträger auf längere Frist fördert.

*Begründung:*

Das Holzenergie-Programm «Lothar» ist gemäss Pressemitteilung des BFE vom 12. Januar 2001 «ein Opfer seines Erfolgs» geworden. Der im Sommer 2000 vom Parlament gesprochene Kredit in der Höhe von 45 Millionen Franken für die Förderung der Energieholzverwertung war bereits nach einem halben Jahr verpflichtet. Besonders gefragt waren Kredite für Kleinanlagen. So wurden in dieser Kategorie innert kürzester Zeit 890 Ölfeuerungen, 360 Elektroheizungen und 1280 alte Holzheizungen durch moderne, effiziente Holzheizungen ersetzt. Zudem erhielten 680 Neubauten eine zukunftsfähige, CO<sub>2</sub>-neutrale Holzheizung. Problematisch ist hingegen, dass viele eingereichte Gesuche nicht mehr behandelt werden können, weil der Kredit bereits aufgebraucht ist. Das schafft Ungerechtigkeiten unter den Gesuchstellern. Deshalb erscheint es angebracht, das Holzenergie-Programm «Lothar» weiterzuführen und mit einem Zusatzkredit auszustatten.

Holz ist ein wichtiger einheimischer und erneuerbarer Energieträger. Zudem weist er den Vorteil der CO<sub>2</sub>-Neutralität auf. Darum sollte er zusätzlich in einem längerfristig ausgerichteten Programm gefördert werden. Dies ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund der allgemeinen Problematik der künftigen Energiepolitik zu sehen. Ein entsprechendes Programm fügt sich nahtlos in das neue energiepolitische Programm des Bundesrates, Energie Schweiz, ein.

## Pro Natura Zentrum Aletsch: Programm 2001

Das Zentrum Aletsch der Pro Natura bietet auch im Sommer und Herbst 2001 in der Umgebung der Villa Cassel zahlreiche Kurse, Ferienwochen und Führungen an: von Ferien am Grossen Aletschgletscher über Wanderungen zu den ältesten Bäumen der Schweiz bis zum höchstgelegenen Openair-Kino mit Filmen zum Thema «Mensch und Natur».

Detaillierte Unterlagen und Informationen: Pro Natura Zentrum Aletsch, Villa Cassel, 3987 Riederalp oder im Internet: <http://www.pronatura.ch>

## KANTONE GRAUBÜNDEN

### Personelles

Im Rahmen der Reorganisation des Bündner Forstdienstes sind die Bezeichnungen Kantonsforstinspektor und Forstadjunkt neu in Kantonsförster und stellvertretender Kantonsförster geändert worden. Der langjährige Forstadjunkt, Hans Peter Nold, wird am 31. März 2001 pensioniert. Als seinen Nachfolger hat die Bündner Regierung Richard Walder, bisher Leiter Zentrale Dienste am Amt für Wald Graubünden, bestimmt.

Kreisforstingenieur Aurelio Ciocco, Mesocco, tritt auf den 1. Juni 2001 in den Ruhestand. Als Nachfolger hat die Bündner Regierung Luca Plozza, dipl. Forsting. ETH, gewählt. Der Amtssitz wird von Mesocco nach Roveredo in die Aussenstelle des Amtes für Wald Mittelbünden/Moesana verlegt.

## INTERNATIONALES

### International Policy Research Symposium on «The changing role of forestry in Europe; between urbanisation and rural development», 11–15 November 2001, Wageningen, The Netherlands

Organised by the Forestry Chair Groups and Alterra – Green World Research of the Wageningen University and Research Centre (WUR). Co-organised by the FAIR Multifor project and the COST action E12 on Urban Forests and Trees.

The overall objective of the symposium is to provide innovative perspectives on the role of forestry within the context of changing rural conditions and increasing urbanisation. The dynamics in urbanisation and ruralisation have changed the way we look at the role of forests and trees in society. The traditional economic function of forests is increasingly being broadened: society understands the multiple roles of forests more and more and recognises the importance of other functions – like social and environmental functions. These changes are likely to continue and receive increased attention in the formulation of new forest policies, notably also at European level. Two major dynamics are prominent. At the one hand, forestry should contribute to economic vitality and liveability in rural areas. At the other hand, forestry should enhance nature and recreation values as requested by an urbanising society. The symposium will focus on how the challenge of this changing role of forests and trees in society can be met through innovative approaches.

The symposium offers participants a good opportunity to become acquainted with the results of some major cross-European research programmes in these fields, such as the FAIR Multifor project and COST Action E12 on Urban Forests and Trees. Moreover, the symposium will benefit from the special

setting in the Netherlands, showing the effects of new types of urbanisation and rural development on forest management.

The symposium is targeted for a wide audience of experts interested in contributing towards the identification of new roles for forestry and/or who are working at the frontier of new approaches to forest policy and management.

People wishing to present a paper or poster are invited to send a one-page abstract (max. 300 words) by 15 April 2001 both as a hard copy and on a diskette or as an e-mail attachment.

Up-dated and detailed information on the symposium is available through the internet-page of Alterra: <http://www.alterra.wageningen-ur.nl/forestrysymposium.htm>

For more information: Marjanke Hoogstra, Alterra – Green World Research, P.O. Box 47, NL-6700 AA Wageningen, The Netherlands, tel. +31-317-477729, fax +31-317-419000, e-mail: [m.a.hoogstra@alterra.wag-ur.nl](mailto:m.a.hoogstra@alterra.wag-ur.nl)

## SFV-NACHRICHTEN

### SOLIDARITÄTSKONTO

### Berufspraktikum von Forstleuten aus dem flutgeschädigten Transkarpatien (Ukraine) in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

Dank einem Beitrag aus dem Solidaritätskonto des Schweizerischen Forstvereins weilten von August bis Oktober 2000 vier Forstleute aus den ukrainischen Karpaten für ein Berufspraktikum in Graubünden und im Fürstentum Liechtenstein. Das Heimattal der Praktikanten war im Katastrophenwinter 1998/99 durch Überflutungen und Erdbeben in grosse Not geraten. Eine der Ursachen dürfte die Kahlschlagwirtschaft in den ausgedehnten Wäldern sein. Das Projekt war auf Anregung des transkarpatischen Forstdienstes anlässlich des Besuchs einer Schweizer Gruppe im Katastrophengebiet initiiert worden.

Das Projekt sollte den Praktikanten die Gelegenheit geben, ihre fachlichen Kenntnisse zu vertiefen, insbesondere im Bachverbau und in der Holzerntetechnik im Gebirge, um künftige Flutprobleme zu vermindern. Allgemein ging es auch um den Erfahrungsaustausch mit Schweizer Kollegen als Basis für neue berufliche Perspektiven in ihrer Heimat. Längerfristig wird ein dauernder fachlicher Austausch zwischen Forstleuten in Transkarpatien und der Schweiz respektive Liechtenstein angestrebt.

Ein Beitrag der Eidgenössischen Forstdirektion ermöglichte zusätzlich die Kurzvisite von drei Vorgesetzten der Praktikanten in der Schweiz, damit sich diese an Ort und Stelle ein Bild vom Praktikum machen konnten und in Transkarpatien die Umsetzung unterstützen.

Die Praktikanten waren mit der Hilfe unserer Vertrauensleute der Association Transcarpatienne pour le Développement Local (ATDL, Transkarpatische Vereinigung für die lokale Entwicklung) vor Ort rekrutiert worden: ein in prekären Verhältnissen lebender Forstarbeiter, ein erfahrener Förster, ein junger Forstingenieur und ein Forstunternehmer, der in einem Fernkurs das ukrainische Forstingenieurstudium absolviert. Zwei der Gäste hatten gute Deutschkenntnisse.

Das Praktikum wurde in Forstbetrieben der Bündner Herrschaft, des Prättigaus und des Fürstentums Liechtenstein abgewickelt. Es umfasste forstlichen Verbau sowie Einblick in waldbauliche Arbeiten, Holzertetechnik, Pflanzennachzucht, Forstorganisation, jagdliche Aspekte und Holzverarbeitung. Die Praktikanten konnten in der Försterschule Maienfeld untergebracht werden, wo sich zahlreiche fachliche und menschliche Begegnungen ergaben. Die Teilnahme an der Jahresversammlung des Schweizerischen Försterverbandes in Aarau und eine Plenterwald-Anzeichnungsübung, ermöglicht und betreut durch die Eidg. Forschungsanstalt WSL, gaben ausgiebige Gelegenheit zu Diskussionen zwischen den ukrainischen und den Schweizer bzw. Liechtensteiner Forstkollegen. Dank der Gastfreundschaft verschiedener Sympathisanten erhielten die Praktikanten in ihrer Freizeit Einblick in die schweizerische Landwirtschaft, die Alpenwelt und unsere Lebensweise. Spannend waren für uns die Erzählungen der Praktikanten über die Verhältnisse in ihrer Heimat, die – trotz der Entfernung von nur 1500 Kilometern – oft wie Szenen aus unserer Forstgeschichte des 19. Jahrhunderts anmuteten, gleichzeitig aber auch Zeugnisse der Dynamik und ökologischen und sozialen Brisanz der aktuellen Geschehnisse im östlichen Mitteleuropa sind.

Die Praktikanten wurden überall in engagierter und interessierter Persönlichkeiten geschätzt und äusserten sich zufrieden über ihren Aufenthalt. Wären die Sprachkenntnisse im fachlichen Bereich besser und das Instruktionspersonal mit den Verhältnissen in den Karpaten vertraut gewesen, so hätte die Ausbildung noch wesentlich gewonnen. Die Praktikanten waren beeindruckt von der



**Abbildung 1:** Im zweiten Jahr nach der Flut sind die Heimatdörfer der Praktikanten noch immer verwüstet (Oberes Theresiental Transkarpatien, Ukraine, Mai 2000).

technischen Perfektion und vom Tempo unserer Zivilisation und fragten uns immer wieder, wo denn die Arbeitskraft, insbesondere jene der älteren Menschen, überhaupt noch gefragt sei. In Anbetracht der Arbeitslosigkeit von rund 90% in den transkarpatischen Dörfern eine verständliche Frage. Sie zeigt, dass diese Leute trotz eines völlig anderen Hintergrunds rasch unser System verstehen konnten und macht andererseits deutlich, dass die Entwicklung in Transkarpatien andere Wege verfolgen muss als bei uns.

Der mit dem Praktikumsprojekt erreichte Einsatz für eine der benachteiligsten Regionen Europas ist erfreulich, ein Anfang ist geschafft. Wir legen jedoch Wert darauf, die zustande gekommenen Verbindungen weiter zu entwickeln. Aus der Begegnung mit den Praktikanten und ihren Vorgesetzten zeichnen sich Themen für den forstlichen Austausch zwischen den Regionen ab. Bereits werden in Transkarpatien in Hochwassereinzugsgebieten Alternativen zur Kahlschlagwirtschaft geprüft. Die Aktivitäten müssen in

einen forstlich-ökologischen Zusammenhang passen und zur Überwindung der gefahren-technischen und sozioökonomischen Krise beitragen. Mit der Hilfe unserer Vertrauensleute der ATDL und einem schweizerisch-liechtensteinischen Gegenbesuch bei den Praktikanten sollen bald die nächsten Schritte definiert werden. Es laufen auch andere Bemühungen zum Austausch mit Transkarpatien. Sie sollen demnächst mit der Gründung des Vereins «Netzwerke Schweiz – Transkarpatien/Ukraine» koordiniert und gefördert werden.

Die Vertiefung des Austausches mit den transkarpatischen Forstkollegen ist wichtig und erfolgversprechend. Die Unterstützung des Solidaritätskontos wird verdankt. Aus den guten Erfahrungen empfehlen wir weitere Finanzierungen von Berufspraktika. Allen, die zum Gelingen des Praktikumsprojektes «Transkarpatien/Ukraine» beigetragen haben, vor allem den beteiligten Forstdienstlichen, sei herzlich gedankt!

Weitere Informationen bei: Karl Grunder, dipl. Forsting. ETH, Acherweg 76, 6370 Stans; Fax 041 610 68 77; E-Mail: bkgru@tic.ch



**Abbildung 2:** Die vier Praktikanten beim Holzkastenbau in Klosters. Links im Bild der Klosterser Förster Werner Putzi (August 2000).

## ARBEITSGRUPPE INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

### Flyer der Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen

Die Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen des Schweizerischen Forstvereins, kurz AGIB, steht seit einiger Zeit in neuer Form da. Jetzt hat sie sich auch einen neuen Flyer gegeben.

#### Ehemals Nord-Süd – heute international

Neben ihrer traditionellen Ausrichtung auf die forstliche Entwicklungszusammenarbeit mit den Ländern des Südens befasst sich die Arbeitsgruppe seit einiger Zeit auch mit den

neuen Herausforderungen im Osten. Als Folge von Rio '92 rücken zudem vermehrt global relevante Themenbereiche des forstpolitischen Dialogs ins Zentrum ihrer Tätigkeit. Die Arbeitsgruppe vereint Personen, die Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit oder im internationalen politischen Dialog haben.

Die Tätigkeiten der AGIB umfassen beispielsweise die Durchführung von Fachanlässen zur Bedeutung von Wäldern als Nahrungsquelle in der Schweiz und in der Welt oder die Organisation einer forstlichen Studienreise nach Kirgistan. Eine weitere Aufgabe der Arbeitsgruppe ist die Beratung des SFV-Vorstandes in Fragen, die die internationale Forstwirtschaft betreffen. Zu diesem Zweck führt sie eine Informationsstelle.

Der Flyer, der dieser Zeitschrift beiliegt, enthält eine detaillierte Beschreibung unserer Gruppe und unserer Aufgaben.

#### Kontakte

Die Arbeitsgruppe freut sich über das Interesse an ihrer Arbeit. Kontaktperson ist der Leiter der AGIB (Dr. Arnold Egli, Laubstrasse 13, 8712 Stäfa). Ausserdem orientiert die AGIB seit kurzem auch auf der Homepage des Schweizerischen Forstvereins (<http://www.forest.ch/ag/ib/>) über ihre Tätigkeit.

## Kurzprotokoll zur Vorstandssitzung vom 13. Dezember 2000 an der ETH Zürich

In seiner letzten Sitzung des Jahrtausends wählte der Vorstand neue Delegierte in Stiftungsräte. Für den Stiftungsrat Naturlandschaft Sihlwald wird als Ersatz Raphael Schwitter für Willi Jäggi vorgeschlagen. In den Stiftungsrat Hilfskasse SFV wurden Frank Martin Kessler und Helene Gruber gewählt. Sie lösen Ruedi Stahel und Susanne Suter ab. Den abtretenden Delegierten wird für die geleistete Arbeit herzlich gedankt.

Einige Mitglieder des SFV wünschen, dass sporadisch eine Mitgliederliste publiziert wird. Aus Kosten- und Datenschutzgründen kann diese in der früheren Form nicht mehr erscheinen. Auf Anfrage soll jedoch den Interessierten gegen ein frankiertes C5-Couvert eine aktuelle Mitgliederliste mit Name, Vorname, Wohnort abgegeben werden.

Seit Oktober 2000 hat die Druckerei Bühler AG die Inseratenverwaltung der SZF übernommen. Seitdem wurden Verbesserungen bemerkbar, und der Vorstand zeigt sich mit der Wahl sehr zufrieden. Bei Heftbeilagen wird inzwischen überprüft, ob sich ein Separatversand lohnen würde.

Der Auftritt des Forstvereins gegen aussen soll erneuert werden. Die erfolgreiche Broschüre «Nachhaltigkeit» ist vergriffen und nicht mehr druckbar. Der Vorstand wird sich im nächsten Jahr mit der Erarbei-

tung einer Neuausgabe beschäftigen. Das Produkt soll mit den elektronischen Medien kompatibel sein, insbesondere mit der Homepage, die seit der Neugestaltung noch besser besucht wird und sich als beliebte Plattform des schweizerischen Forstwesens präsentiert.

Im Rahmen von Profor II hat die Projektleitung einen Bericht über die forstliche Fachhochschulausbildung herausgegeben. Der Vorstand hat sich bereits wiederholt mit dieser Frage befasst und befürwortet die Einführung der Fachhochschulstufe für die Forstberufe. Er wird dazu kurz Stellung nehmen.

Für die Jahresversammlung 2001 in Herisau wird die Walderhaltungspolitik als Thema für die Arbeitssitzung gewählt. Für die Jahresversammlung 2002 sind Vorabklärungen mit dem Forstdienst des Kantons Glarus im Gange. Als Themen stehen Gebirgswaldfragen im Vordergrund.

Der SFV hat den neuen Auftrag der Eidg. Forstdirektion für das Jahr 2000/01 erhalten. Neu soll der Forstverein gewisse Aufgaben im Zusammenhang mit dem Besuch ausländischer Delegationen erfüllen.

Im zweiten Teil der Vorstandssitzung waren die Arbeitsgruppenleiter anwesend. Sie berichteten über die Tätigkeiten der einzelnen Gruppen. Für Resultate ihrer Arbeit und geplante Aktivitäten wird auf die entsprechenden Internet-Seiten unter [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch) oder [www.forest.ch](http://www.forest.ch) verwiesen.

Balerna, 23. Dezember 2000 MICHELE FÜRST

Die Ortsbürgergemeinde Rheinfelden (AG) sucht infolge Wechsels des bisherigen Stelleninhabers zu einer anderen Waldeigentümerin per 1. Juli 2001 oder nach Vereinbarung eine/n

## Stadtoberförster / Stadtoberförsterin

Ihr vielseitiger **Aufgabenbereich** umfasst im Wesentlichen:

- Leitung der Forstverwaltung Rheinfelden-Magden-Wallbach (1500 ha)
- Verwaltung und Betreuung des Ortsbürgergutes Rheinfelden
- Betreuung des Natur- und Landschaftsschutzes in der Stadt Rheinfelden
- Ökologische Begleitung von Grossprojekten für die Stadt Rheinfelden

Wir **bieten** Ihnen:

- Interessante, anspruchsvolle und breit gefächerte Tätigkeit
- Motiviertes Team
- Fortschrittliche Anstellungs- und Arbeitsbedingungen

Wir **erwarten** von Ihnen:

- Dipl. Forstingenieur/Forstingenieurin
- Mehrjährige Berufserfahrung
- Gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse
- Gute Kenntnisse in Ökologie, Natur- und Landschaftsschutz
- Initiative, engagierte und teamfähige Persönlichkeit
- Verhandlungsgeschick
- Gute organisatorische Fähigkeiten

**Auskünfte** erteilen:

H. Schnyder, Stadtmann (Tel. 061 835 51 11), oder Dr. F. Lüscher, Stadtoberförster (Tel. 061 835 52 44).

**Bewerbung:**

Wir erwarten Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis **4. April 2001** an die Ortsbürgergemeinde Rheinfelden, Stadtmannamt, Rathaus, 4310 Rheinfelden.

Rheinfelden, Mitte Februar 2001

GEMEINDERAT RHEINFELDEN



# Husqvarna

## Professionell für höchste Ansprüche!

Wir entwickeln und konstruieren unsere Sägen schon seit langem in enger Zusammenarbeit mit professionellen Anwendern, welche die Arbeit mit der Motorsäge am besten kennen. Sie leben im Forst und sind täglich konfrontiert mit den verschiedensten Aufgaben.

Ein harter Arbeitstag im Forst soll Zufriedenheit bringen. Dafür ist eine kräftige und handliche Säge erforderlich, mit der ohne grössere Anstrengungen ein optimales Arbeitsergebnis erreicht wird.



Ihr Husqvarna-Fachhändler informiert Sie über die aktuellen Angebote. Weitere Auskünfte und Dokumentationen erhältlich bei:

 **Electrolux**  
OUTDOOR PRODUCTS

Electrolux AG, Forst & Garten  
Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil,  
Tel. 062 / 889 93 50  
Fax 062 / 889 93 60



## Ein Mann und seine STIHL-Säge: Gemeinsam unschlagbar.

Legen Sie Wert auf Technik, die auch morgen nicht von gestern ist, auf robuste Qualität und beispielhafte Zuverlässigkeit? Dann heisst Ihre Motorsäge STIHL.

Im grossen Programm der weltweit führenden Motorsägenmarke finden Sie die richtige Säge für Ihre Ansprüche. Mit Spitzenleistung in jeder Klasse für jede Menge Holz, mit umfassender Sicherheitsausrüstung, in handlichem



Format und damit kräfteschonendem Design. Sie und Ihre STIHL, ein starkes Team. Ein breites Programm an Motorgeräten für die Grünpflege – Motorsägen, Freischneider, Blas- und Sauggeräte, Heckenscheren usw.

Mehr über diese Spitzentechnik bei Ihrem STIHL-Fachhändler. Er bietet kompetente Beratung und fachgerechten Service. Die Adresse Ihres Fachhändlers erfahren Sie unter:

STIHL VERTRIEBS AG, 8617 Mönchaltorf  
 Telefon 01 949 30 30  
 Fax 01 949 30 20  
 Internet <http://www.stihl.ch>  
 E-Mail [info@stihl.ch](mailto:info@stihl.ch)

**STIHL®**

**Nr. 1 weltweit**